



Pressemitteilung

Weitere vier Jahre für Staphylokokken-Forschung

Wissenschaft gegen Antibiotikaresistenzen: Deutsche Forschungsgemeinschaft verlängert überregionalen Sonderforschungsbereich der Universitäten Greifswald, Münster, Tübingen und Würzburg.

Dr. Karl Guido Rijkhoek
Leiter

Antje Karbe
Pressereferentin

Telefon +49 7071 29-76788
+49 7071 29-76789

Telefax +49 7071 29-5566
karl.rijkhoek[at]uni-tuebingen.de
antje.karbe[at]uni-tuebingen.de

www.uni-tuebingen.de/aktuell

Tübingen, den 17.06.2014

Der seit 2006 bestehende Sonderforschungsbereich Transregio „Pathophysiologie der Staphylokokken in der Post-Genom-Ära“ wird weitere vier Jahre gefördert. Der Forschungsverbund, zu dem Arbeitsgruppen der Universitäten Greifswald, Münster, Tübingen und Würzburg gehören, wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) erneut positiv begutachtet und erhält bis 2018 mehr als zehn Millionen Euro Fördermittel. Sprecher des SFB an der Universität Tübingen ist Professor Andreas Peschel (Interfakultäres Institut für Mikrobiologie und Infektionsmedizin Tübingen).

Die Wissenschaftler des SFB Transregio erforschen das Bakterium *Staphylococcus aureus*. Dieses gilt als eine der häufigsten Ursachen bakterieller Erkrankungen weltweit und entwickelt immer wieder Resistenzen gegen zunächst wirksame Antibiotika – eine Entwicklung, die Wissenschaftler als eine der größten Gesundheitsbedrohungen des 21. Jahrhunderts ansehen. Um Staphylokokken-Infektionen in Zukunft erfolgreicher beherrschen und bekämpfen zu können, wollen die Wissenschaftler die molekularen Vorgänge in verschiedenen Phasen einer Staphylokokken-Infektion besser verstehen.

In dem überregionalen Sonderforschungsbereich sind Arbeitsgruppen aus vier Universitäten vertreten, deren Forschungsschwerpunkte in der funktionellen Genomforschung und Proteomanalyse von Mikroorganismen (Universität Greifswald) sowie der Physiologie und Wirtinteraktion (Universität Tübingen) und der Infektionsbiologie von Staphylokokken (Universitäten Münster und Würzburg) liegen. In Tübingen sind die Arbeitsgruppen von Professor Friedrich Götz, Professor Andreas Peschel, Professor Christiane Wolz, Dr. Christopher Weidenmaier, Dr. Dorothee Kretschmer (Interfakultäres Institut für Mikrobiologie und Infektionsmedizin) und Professor Thilo Stehle (Biochemie) beteiligt.

Die zentrale Fragestellung war der vorher wenig beachtete Zusammenhang zwischen der Physiologie des Erregers und dem Infektionsverlauf. In der dritten Förderperiode will der Verbund neu entwickelte Techniken nutzen, um das vielgestaltige Zusammenspiel des Bakteriums mit seinem menschlichen Wirt zu untersuchen und Grundlagen für neue Präventions- und Therapieverfahren zu erarbeiten. Dazu sollen zentrale Prozesse der Bakterienzelle sowie Anpassungsmechanismen des Bakteriums aber auch die zellulären und molekularen Reaktionen des Körpers entschlüsselt werden.

Kontakt:

Prof. Dr. Andreas Peschel

Universität Tübingen

Interfakultäres Institut für Mikrobiologie und Infektionsmedizin Tübingen (IMIT)

Telefon +49 7071 29-81515

andreas.peschel[at]med.uni-tuebingen.de

www.medizin.uni-tuebingen.de/Forschung/Forschungsverb%C3%BCnde/Sonderforschungsbereiche/Transregio+34.html

<http://www.medizin.uni-tuebingen.de/ZellMolMikrobiol>

<http://www.staphaureus.org/>